

# Modellprojekt zur Pflege geht in die zweite Phase

Niedersächsische Ministerin bei mehreren Terminen im Landkreis / Auch Besuch im Frauenhaus

## NORDHORN/SCHÜTTORF

Einen vollen Terminkalender hatte die niedersächsische Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsministerin

Dr. Carola Reimann bei ihrem Besuch in der Grafschaft am Freitag. Zunächst stand ein Besuch im Nordhorer Frauenhaus an. „Ich freue mich hier vor Ort zu sein und direkt einen Eindruck Ihrer wertvollen Arbeit für die Frauen zu erhalten und gleichzeitig die seitens des Landes finanzierten barriere-reduzierenden Umbaumaßnahmen anschauen zu können“, betonte die Ministerin.

Von November 2018 bis Sommer 2019 entstanden hier fünf barrierefreie Bäder (ebenerdige Duschen, unterfahrbare Waschbecken, erhöhte WCs), eine visuelle Klingel für Frauen mit Gehörbeeinträchtigung, eine Video-Türsprechanlage, ein neues Schließsystem mit Chip, eine Verbreiterung der Eingangstür einschließlich eines automatischen Türöffners – vom Gleichstellungsministerium mit 125.512,07 Euro gefördert.

Anschließend ging es weiter ins Kreishaus. Dort informierte sich die Ministerin im Beisein des Vorstandsvorsit-



**Niedersachsens Sozialministerin** Carola Reimann (vorne rechts) informierte sich am Freitag im Beisein des DAK-Vorstandsvorsitzenden Andreas Storm (vorne links) über das Regionale Pflegekompetenzzentrum.

Foto: Westdörp

zenden der DAK Gesundheit, Andreas Storm, über das Regionale Pflegekompetenzzentrum (ReKo). Das erste seiner Art hat nun nach einem Jahr der Vorbereitung seine Arbeit in der Grafschaft und im Emsland aufgenommen. In dem gemeinsamen Projekt der Gesundheitsregion Euregio, das von der Universität Osnabrück und der DAK-Gesundheit begleitet wird, werden jetzt die ersten Pflegebedürftigen und pfl-

genden Angehörigen betreut. In den Landkreisen Emsland und Grafschaft Bentheim stehen vorerst 15 sogenannte Case Manager – dabei handelt es sich um Pflegeexperten – bereit.

Seit dem Start im Herbst 2019 wurden die Case Manager geschult, ein regionales Netzwerk von Pflege-Akteuren aufgebaut und eine IT-Plattform installiert. Das Projekt wird mit zehn Millionen Euro von der Bundesre-

gierung gefördert. Die ReKo-Case Manager werden künftig alle Pflegeleistungen für den einzelnen Bedürftigen dann bündeln und koordinieren, wenn eine entsprechende Situation vorliegt. Sie sind auch Ansprechpartner für die Angehörigen, planen die Pflege und stimmen die Zusammenarbeit aller Beteiligten ab. Die IT-Plattform bildet die Grundlage dieser Vernetzung und dieses Austausches. Carola Rei-

mann zeigte sich beeindruckt von der bisherigen Arbeit.

Im Landkreis Grafschaft Bentheim werden sechs Case Manager eingesetzt, zwei in der Ober- und Niedergraftschaf mit Sitz in den Familienservicebüros, zwei im Pflegestützpunkt und zwei im Sozialdienst der Euregio-Klinik. Landrat Uwe Fietzek betonte: „Unser Vorgehen sichert gute Erreichbarkeit und guten Austausch. Der Landkreis Grafschaft Bentheim versteht sich als koordinierende Kraft und Berater. Wir sind gespannt auf die Ergebnisse dieses Modellprojektes und hoffen, dass diese maßgeblich zur Gestaltung der Herausforderung Pflege in Zukunft beitragen.“ Die Kontaktaufnahme zum ReKo-Case Management erfolgt über den Pflegestützpunkt unter Telefon 05921 961844 oder über den Sozialdienst der Euregio-Klinik.

Zum Abschluss besuchte Carola Reimann den Ortsverein der Schüttorfer SPD. Im Restaurant Becker's stellte sie sich den Fragen der Mitglieder, die coronabedingt nur in einer kleinen Runde zusammengekommen waren.